

Eine Mahnung zur Versöhnung, Verständigung und Frieden

Zum Volkstrauertag erinnern Vertreter aus Politik, Kirche und Verbänden an die Bedeutung des Gedenktages. Auch die Einweihung des neu gestalteten Soldatenfriedhofs stand an.

Am Volkstrauertag gedachten Vertreter der Stadt Coburg, des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, der Bundeswehr sowie von Vereinen und Verbänden allen Opfern von Krieg und Gewalt. Zugleich setzten Gottesdienst in der Moritzkirche, Kranzniederlegungen auf dem Friedhof an den Gedenkstätten sowie Neueinweihung des umgestalteten Soldatenfriedhofs ein Zeichen der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und für Frieden.

Der Posaunenchor St. Moriz begleitete die Veranstaltung, ebenso wie Schülerinnen und Schüler der Rudolf-Steiner-Schule mit ihren Kurzvorträgen an den Grabstätten.

Im Oktober 1914 wurde auf dem Friedhof am Glockenberg das erste Soldatengrab errichtet, im November 1922 dann zunächst das letzte. 1942 wurde die Anlage erweitert, die heute letzte Ruhestätte für 164 Kriegstote des 1. Weltkrieges und 210 Kriegstote des 2. Weltkrieges ist. Mit Unterstützung der Staatsregierung und des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge hat die Stadt Coburg in den letzten Jahren den Ehrenfriedhof umgestaltet und einen Ort geschaffen, der des Gedenkens würdig ist, sagte Oberbürgermeister Dominic Sauerteig während der feierlichen Kranzniederlegung am Sonntag.

Während des Gottesdienstes sprach auch Heidrun **Piwernetz**, **Präsidentin** des **Bayerischen Obersten Rechnungshofes** und Bezirksvorsitzende des Volksbunds in Oberfranken. Sie sagte, der Volksbund habe es sich zur Aufgabe gemacht, den Toten, den Opfern von Krieg und Gewalt ein Grab zu geben und damit Orte des Erinnerns und des Gedenkens, aber auch der Mahnung an die Lebenden zu schaffen. Erst im September dieses Jahres, erinnert **Piwernetz**, seien im Osten die Gebeine des einmillionsten deutschen Gefallenen in Litauen geborgen worden. Es war ein Sanitätsgefreiter aus dem heutigen **Sachsen-Anhalt**, der im April 1943 zur Wehrmacht eingezogen wurde. Der verheiratete Mann war Jahrgang 1912. Die letzte im Bundesarchiv vorliegende Meldung vom 20. Juli 1944 besagt, seine Einheit war bis Oktober 1944 in Estland, Lettland und Litauen eingesetzt.

Der Volkstrauertag, erklärt **Piwernetz**, sei auch in Anbetracht der Kriege in der Ukraine sowie in Israel und im Gaza-Streifen ein Tag der Mahnung zu Verständigung und Frieden. „Das ist die Botschaft, die uns all die Toten mit auf den Weg geben, sie ist unmissverständlich und spiegelt sich in der Devise des Volksbundes wider: Versöhnung über den Gräbern – Gemeinsam für den Frieden.“

Der Schweigemarsch führte auf dem städtischen Friedhof am Glockenberg auch zum Vertriebenenkreuz, zum Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof, zum Gemeinschaftsgrab der Zwangsarbeiter sowie zur Grabstätte von Georg A. Hansen, der als Kämpfer gegen das Naziregime am 8. September 1944 in **Berlin**-Plötzensee ermordet wurde. Überall wurden Kränze niedergelegt und den Opfern gedacht.



Auf dem neugestalteten Soldatenfriedhof legten Oberbürgermeister, Volksbund und Verbände Kränze nieder.

Coburg gedenkt der Opfer von Krieg und Gewalt

Es ist eine Mahnung zum Frieden: Am Volkstrauertag werden Vertreter der Stadt und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge wieder Kränze an den Ehrenmalen niederlegen.

Die gemeinsame Gedenkfeier der Stadt Coburg und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Kreisverband Coburg, findet an diesem Sonntag, 19. November, statt. Sie beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Stadtkirche St. Moriz. Hierbei werden Oberbürgermeisters Dominik Sauerteig und Heidrun **Piwernetz**, **Präsidentin** des **Bayerischen Obersten Rechnungshofs** und Vorsitzende des Bezirksverbandes, Ansprachen halten. Nach dem Gottesdienst zieht man gemeinsam zum Schlossplatz, wo um um 11.15 Uhr am Ehrenmal die Kranzniederlegung erfolgt. Von dort geht es weiter zum städtischen Friedhof. Treffpunkt ist dort um 11.45 Uhr vor der Aussegnungshalle. Der Posaunenchor St. Moritz wird die Gedenkfeier umrahmen. Im Schweigemarsch geht es zu den Gedenkstätten auf dem Friedhof. Die Kranzniederlegung wird Oberbürgermeister Sauerteig vornehmen, Schüler und Schülerinnen der Rudolf-Steiner-Schule werden einige Kurzvorträge halten. Im Anschluss geht es zum neu gestalteten Soldatenfriedhof auf dem Glockenberg. Hier wird Hans Ehlers ein Gedicht von August Stramm vortragen. Die Gedenkveranstaltung endet dann um 12.45 Uhr.